Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 142 (2016)

Heft: 5

Rubrik: Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Internationale Politfasssäule

King of the World

Ein Reporter traf auf einem Flughafen Donald Trump und sprach ihn an.

Reporter: «Wir schreiben über Sie, Mister Trump.»

Trump: «O yes! Schweizer Nebelspalter! Ihr habt mich Trumpeltier genannt. Wonderful!»

Reporter: «Wunderbar?»

Trump: «O yes! Hauptsache, ich bin in aller Munde! I am rich, strong and sexy.»

Reporter: «Sexy?»

Trump: «O yes! Money makes sexy.»

Reporter: «Stimmt. – In Europa haben wir auch gute Leute.»

Trump: «Meinen Sie etwa William …»

Reporter *(unterbricht):* «Allerdings. Er ist beliebt.»

Trump *(lacht):* «Er hat keinen eigenen Kriegsschauplatz.»

Reporter *(winkt ab):* «Und Erdogan?»

Trump: «E r d o g a n ! Das ist ein Türke.»

Reporter *(wechselt das Thema):* «Glauben Sie, dass Sie die Wahlen gewinnen?»

Trump: «Das Gute wird gewinnen – das Böse wird verlieren. Ich bin rich, strong, sexy …»

Reporter: «… und gut!»

Trump: «O yes! Ich bin ein guter Mensch. Gott weiss es und Sie werden es schreiben!»

Reporter: «Meine Auflage wird steigen.»

Trump: «O yes! Die Preise, die Steuern, der Lebensunterhalt – alles, alles wird steigen, wenn ich aufsteige. You shall see.» *(Er winkt und geht ab.)*

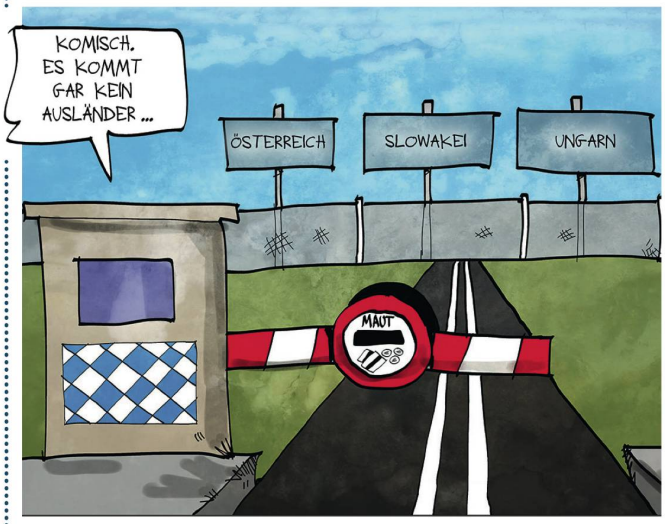
Der Reporter sieht Mister Trump nach und seufzt: «O yes!»

Irene Busch

Maut

Erinnert sich noch jemand? Genau ein Jahr ist es her, dass in Deutschland – nein: nicht die Flüchtlingskrise, und nein: auch nicht die Euro-, die Griechenland- oder die Ukrainekrise, sondern dass die geplante PKW-Maut die öffentliche politische Debatte beherrschte. Bis die EU-Kommission, mittels eines «Blauen Briefs» aus Brüssel, der Diskussion erst mal ein Ende setzte. Sehr zum Leidwesen der CSU und ihres Verkehrsministers und Maut-Spezis Alexander Dobrindt, dem damit prompt sein Lieblingsspielzeug aus der Hand geschlagen wurde. Wie gesagt: Ein Jahr ist das jetzt her. Und Brüssel prüft. Eingehend. Und das kann dauern. – Und der Alexander sitzt derweil in Berlin und wartet. Zeit hat er ja zur Genüge, jetzt, da die Maut auf Eis liegt. Aber blöderweise erschöpft sich die Zuständigkeit des Verkehrsressorts nicht in dem Thema Maut. Das hat dem Alex bisher bloss noch keiner gesagt, wie es scheint. Wie sonst könnte sich das marode deutsche Verkehrswegenetz noch immer in demselben bejammernswerten Zustand befinden, in dem es sich seit Jahren präsentiert: Bundesstrassen? Autobahnen? Da reiht sich ein Schlagloch-Parcours an den anderen! – Wie du siehst, Alex: Es gäbe jede Menge zu tun!

Auf der Strecke geblieben



Kostas Koufogiorgos

Also: Man nehme die «MAUT», gruppiere ihre Buchstaben um und begreife das Resultat als verkehrspolitischen Imperativ: Mensch, Dobrindt: TU MA'!

Jörg Kröber

Bierfern

500 Jahre Reinheitsgebot? Die Einzigen, die sich daran heute noch halten, sind doch die Pharma- beziehungsweise Chemiegiganten Novartis (Basel), BASF (Ludwigshafen) und Bayer (Leverkusen) – und zwar bei der Entsorgung ihrer brodelnden Abwässer in den nahen Fluss. Und auch das nur, weil sie den Begriff falsch verstanden haben: als Rheinheizgebot.

Jörg Kröber

Urlaubs-Knaller

Gabriel Giger

(T)Auto-logie

In vielen Autos
Die vor und nach
Schulbeginn
Und vor und nach
Schulschluss
Durch die Strassen
Rasen

Sitzen besorgte Eltern
Am Steuer
Die Angst
Davor haben
Ihre Kinder
Auf die Strasse zu
Lassen

Wo doch
So viele Autos
Vor Schulbeginn
Und nach Schulschluss
Durch die Strassen
Rasen

Politfasssäule (Fortsetzung)

➔ Gleichzeitig
Machen viele Busse
Des ÖV Leerfahrten
Weil die Kinder
Sich beklagen
Dass die Erwachsenen
Ihnen in den Stosszeiten
Die Sitzplätze
wegnehmen

Hans Peter Gansner

Patent

Zuerst Obama als Supporting Act, dann die Rolling Stones als Headliner: Zu Recht steht Kuba – nach diversen so prominenten wie historischen Besuchen dort – gerade im Fokus der Weltöffentlichkeit. Doch so ein Hype sorgt nicht nur für geballte Präsenz in den Medien, sondern gebiert, gerade bei Wortspiel-Junkies, durchaus auch skurrile Ideen. Wie im Fall der Patentanmeldung eines ganz speziellen Polit-Scherzartikels: einer auf «Castro» getrimmten Gummi-Quietsche-Ente mit olivgrüner Revoluzzer-Mütze, Rauschebart und Havanna-Zigarre – plus Aufschrift: «QUIETSCHFIDEL».

Jörg Kröber

Europa hin und zurück

Nackte Tatsachen

Die Zufallstrouvaille im Internet habe ich sofort auf Grossbild geklickt: Die Ehefrau von Donald Trump sitzt splitternackt in einer Luxusbadewanne, nur ein Diamantarmband bekleidet sie. Ihr Silberblick schaut genau in die Linse, der Botoxmund ist leicht geöffnet, sie scheint jeden Betrachter zu fragen: «Hallo wie wärs mit uns zwei?»

Okay, das Foto ist schon ein paar Wochen alt, heute verbindet die beiden wohl nur noch: Schönheit meets Dummheit. Das muss wohl funktionieren, sonst hätte er nicht eine Frisur, bei der alle Haare nach oben stehen, wenigstens diese tun es noch. Und wenn man sich vorstellt, dass er die Wahlen gewinnt, wäre sie die First Lady der USA, ein Riesengewinn im Vergleich zu den prüden Vorgängerinnen. Und die Politik käme im Nu ganz andere Dimensionen: Wenn er zum Beispiel Angela Merkel in den Senkel stellt, könnte sie im Begleitprogramm mit Herrn Merkel genüsslich ohne alles herumplanschen. Da kämen ganz neue Beweggründe ins Spiel, die der Welt ein neues Aussehen verleihen würden. Lasst uns hoffen, dass er gewählt wird, bei den Clintons sähen die Spiele anders aus.

Wolf Buchinger

Sonst noch Fragen?

Jan Tomaschoff

Fun heil?

Hitler ist zurück. «Mein Kampf» ist wieder in der Buchhandlung zu haben. Es wird nebenbei auch heftig darüber spekuliert, ob er nicht wohl eher Hüter oder Hüttler hiess. Nun, Karl Valentin sagte einmal, er ist froh, der Führer heisst so und nicht etwa Kräuter. Er wäre es nämlich leid gewesen, den ganzen Krieg hindurch «Heilkräuter» schreien zu müssen.

Falls Sie jetzt geschmunzelt haben, Obacht! Es wird nämlich auch darüber gestritten, ob man über Hitler lachen darf. Man lachte zwar schon vor dem Weltkrieg über Chaplins Film «Der grosse Diktator» und auch über die Trickfilme, in welchen der Despot sein Fett abbekam. Spöttische Trickfilme liefen, als Propaganda, jedoch erst richtig gut, als das Krieggemetzel begann. Nebst dem gab es unzählige Comics, Hefte und Bücher, in denen der Führer veräppelt wurde.

Ja, Humor ist nicht nur gesund, sondern in Unzeiten auch eine Waffe. Nach dem Krieg war Ruhe eingekehrt um den Mann aus Braunau. Doch in den Sechzigern ging es wieder los. Und erst in den Siebzigern! Komödien mit Jean-Paul Belmondo, Slapsticks von Mel Brooks und Monty Python. Es war die Dekade, in der der Dölf zum Brüllen und in jedem Kabarett anzutreffen war.

Nur in Deutschland war die Hitler-Satire anfangs tabu. Später erschienen aber auch Bücher wie «Er ist wieder da» und die Komiker entdeckten den «Führer Neumann». Zeichentrickfilme wie «Adolf, die Nazi-Sau» sowie die Onlinemedien zogen mit. Kurz, Adolf ist wieder da. Das seltsame Verhältnis zum Massenmörder, der die Welt terrorisierte, ist eigenartig. Er ist wieder ein Star und polarisiert. In Braunau gibt es ein Gerangel um sein Geburtshaus. Österreich will das Haus kaufen, ja gar die Besitzer enteignen, um zu verhindern, dass es eine Nazi-Pilgerstätte wird. Nun, wer weiss, vielleicht wird mal ein Hitler-Unterhaltungspark daraus. Fun heil?

Ludek Ludwig Hava